

Nach der Schrift etwa in der 1. Hälfte des 11. Jhs entstanden (Mitteilung B. BISCHOFF vom 4. 3. 1978) · diente als Umschlag für eine Archivalie mit der Aufschrift (recto<sup>b</sup>): 1595. Es handelt sich wohl wie bei Hs. 483, 23 um eine Archivalie des Benediktinerinnenklosters Berau bei Waldshut (wie der Schriftvergleich ergab) · nach dem ZETTELKATALOG aus dem Nachlaß Grieshaber. Näheres s. oben S. XI f.

BEDA VENERABILIS: IN LUCAE EVANGELIUM EXPOSITIO, Lib. 3. Druck: CC Ser. lat. 120, 209 Z. 1710 – 210 Z. 1749 (<s>eorsum ... – ... utatur), 210 Z. 1752 – 211 Z. 1789 (qui ... – ... puniebantur non), 211 Z. 1791 – 212 Z. 1825 (<mul>tos ... – ... hunc) und 212 Z. 1828 – 213 Z. 1861 (quod et Simon ... – ... vel hoc). Wegen Beschnitt teilweise (recto<sup>a</sup> und verso<sup>b</sup>) unvollständig. Vgl. CPL 1356.

Hs. 483, 26, 10

## Walahfridus Strabo

Pergament · 1 Bl. · 11. Jh.

An einem Seitenrand (und möglicherweise auch oben und unten) beschnitten auf 37x29,5; dadurch, durch 2 der 4 keilförmigen Einschnitte und durch Beschädigung Textverlust · Schrifthöhe 34,5, Schriftbreite vor Beschnitt ca. 24 · 2 Spalten · 44 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; Textanfang in Capitalis Quadrata und Unziale gemischt.

Nach der Schrift im 11. Jh. entstanden · diente als Umschlag für eine Archivalie mit der Aufschrift (Verso-seite): 1597. Es handelt sich wohl wie bei Hs. 483, 23 um eine Archivalie des Benediktinerinnenklosters Berau bei Waldshut (wie der Schriftvergleich ergab) · nach dem ZETTELKATALOG aus dem Nachlaß Grieshaber. Näheres s. oben S. XI f.

WALAHFRIDUS STRABO: HOMILIA IN INITIUM EVANGELII SANCTI MATTHAEI (Anfang). PL 114, 849–853 Z. 35 (<Mo>yse*s* vir <sanctus> ... – ... cum de die iudicii). Vgl. STEGMÜLLER RB 8326.

Hs. 483, 31, 1

## Boethius

Pergament · 1 Streifen · Deutschland · etwa 10./11. Jh.

Vom Seitenrand abgeschnittener Streifen von 26,5x5,5–6; dadurch nur Textreste der einzelnen Zeilen erhalten · Schrifthöhe 16,5, Schriftbreite vor Beschnitt ca. 11,5 · 22 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dient Capitalis Rustica und Unziale; auf der Rectoseite einzelne Interlinearglossen von Texthand · Überschrift rot.

Nach der Schrift etwa im 10./11. Jh. in Deutschland entstanden (Mitteilung B. BISCHOFF vom 4. 3. 1978) · diente als Lagenfalz · nach dem ZETTELKATALOG aus dem Nachlaß Grieshaber. Näheres s. oben S. XI f.

BOETHIUS: DE INSTITUTIONE ARITHMETICA, Lib. 1, Cap. 20 et 21 (nur bruchstückhaft). Druck: Ed. G. FRIEDLEIN (1867) 44 Z. 2 – 46 Z. 3 (Sed de hoc du<dum> ... – ... <vel quecu>mque ad). Vgl. CPL 879.